

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 4. September 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

München, 29. August. In dem Befinden des Königs Otto soll in den letzten Wochen eine Verschlimmerung eingetreten sein. — Die Administration des Vermögens des Königs Otto (Obersthofmarschall Frhr. v. Malsan und General Frhr. v. Prandl) haben an einzelne Gläubiger der Zivilliste Abschlagszahlungen geleistet, begehren jedoch eine bedeutende Reduktion der Forderungen. Einer der Hauptgläubiger, Hofbaurat und Zivilingenieur Ritter v. Brandt, soll von einer Forderung von mehreren Millionen eine halbe Million nachgelassen haben. Dagegen hat ein Herrengarberobengeschäft den verlangten Abstrich von 3000 M. an einer Forderung von 12000 M. nicht bewilligt. Unter diesen Verhältnissen dürfte es doch noch zu öffentlichen Verhandlungen am Landgerichte München I. kommen. — Vom 1. Sept. an werden Familienkarten für den Besuch der königlichen Schlösser Herrngülden, Linderhof und Hohenschwangau nicht mehr ausgegeben.

Schweiz.

Bern, 30. August. Gestern beging der Kanton Bern eine feltame Feier, die des unglücklichen Kampfes der Berner gegen die Franzosen am 5. März 1798 am Grauholz. Das in Gegenwart der Regierung und einer unermesslichen Volksmenge enthüllte Denkmal soll eine Warnung vor den Fehlern sein, welche den Fall der alten Eidgenossenschaft und des mächtigen Bern beschleunigten, Selbstsucht und Uneinigkeit. Das Monument besteht aus einer 12 Meter hohen gebrochenen Säule.

Bulgarien.

Darmstadt, 30. Aug. Die „N. D. Volksbl.“ bringen folgende Nachrichten: In hiesigen militärischen Kreisen, welche über die Ansichten des Prinzen Alexander bezüglich seines Sohnes, des Fürsten von Bulgarien, gut informiert sind, wird folgende authentische Aeußerung erzählt, welche dem ritterlichen Sinne des Vaters zur höchsten Ehre gereicht. Hiernach hätte Prinz Alexander sich nämlich auf das bestimmteste dahin ausgesprochen: „Die Gebote der Vernunft und der ruhigen Ueberlegung müßten es zwar meinem Sohne nahe legen, die Rückreise nach Bulgarien zu meiden; allein die Gesetze der Ehre und seine Pflicht als Fürst und Soldat gebieten ihm, keinerlei Gefahr, die ihn in Bulgarien erwartet, zu scheuen und selbst sein Leben in die Schanze zu schlagen. Ich halte meinen Sohn für einen verlorenen Mann, wenn er zurückkehrt, und doch rate ich ihm selbst, dahin zu gehen, wohin ihn seine Pflicht ruft.“ Der Premier des bulgarischen Ministeriums, Stambulow, depeßierte am Freitag an den Prinzen Alexander von Hessen: „Im Namen unseres Vaterlandes bitten wir Eure Hoheit, Ihrem geliebten Sohne, unserem Fürsten, gleich nach Lemberg zu depeßieren, er solle noch heute direkt von Lemberg nach Budapest abreisen, wo der bulgarische diplomatische Agent,

Herr Ratschewitsch, ihm alles aufklären wird. Die Nation und Armee Bulgariens erwarten mit Sehnsucht die Rückkehr Sr. Hoheit. Kammer-Präsident Stambulow.“

Sofia, 2. Sept. Nach hartem verlustreichem Kampfe auf rührerische Truppen bei Radomir geschlagen. (Dep. d. C. Wochenbl.)

Rußland.

Petersburg, 2. Sept. Der „Regierungsbote“ meldet: Ein Telegramm des Fürsten Alexander an den Kaiser vom 30. August dankt demselben, daß Rußland durch die offizielle Anwesenheit des russischen Consuls in Rustschuk bei dem Empfang des Fürsten den bulgarischen Staatsstreich mißbilligt habe. Der Fürst will jedes Opfer bringen, um in unwandelbarer Ergebenheit die hochherzigen Absichten des Kaisers bezüglich Bulgariens zu unterstützen und ist bereit, die von Rußland empfangene Krone dem Kaiser zurückzugeben. Die Antwort des Kaisers an den Fürsten mißbilligt die Rückkehr des Fürsten wegen der verhängnisvollen Folgen. Der Kaiser will sich jeder Einmischung in Bulgarien enthalten, welches, solange der Fürst sich dort befindet, traurigen Zuständen preisgegeben sei. Der Fürst werde wissen, was er zu thun habe. (Dep. d. Frkf. Journ.)

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 3. Sept. Die gestrige Nationalfeier, zugleich unser Kinderfest, hat wieder einen recht hübschen gelungenen Verlauf genommen. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, das der Hauptfaktor zum Gelingen aller Feste ist, konnte das Programm ganz in der gewünschten Weise zur Ausführung gebracht werden. Das am Vorabend des Festes auf dem hohen Felsen angezündete Feuer verbreitete in nächster Umgebung fast Tageshelle, Raketen, römische Lichter u. garnierten die von dunklem Hintergrunde sich abhebenden Flammen. Tagwache, Musik und Böllerschüsse leiteten den Tag in würdiger Weise ein, festlich geschmückte, fröhliche Kinderhaaren belebten schon in aller Frühe die Straßen und boten auf ihrem Zug zur Kirche durch die reich besagten Straßen einen äußerst lieblichen Anblick. Der Festgottesdienst, gehalten von Hrn. Diaconus Braun, führte uns in begeisterter Weise die hohe Bedeutung des Tages vor Augen, es sei ein Tag des Dankes für die Erfolge des deutschen Volkes vor 16 Jahren, ein Tag des Dankes für den Frieden, den wir heute genießen. Nach Beendigung des Gottesdienstes versammelten sich die Kinder mit ihren Lehrern auf dem Marktplatz, woselbst die Kammelfläche zur Verteilung kamen.

Der Veteranenverein feierte den Tag zunächst durch ein Festessen im Gasthaus z. Löwen, woselbst nach Beendigung des frugalen Mahles der Vorstand, Hr. Eberhardt, einen Toast auf Se. Majestät den König,

Feuilleton.

(Widerrechtlicher Nachdruck wird verfolgt.)

Militärische Humoresken.

Von Fred. Vincent.

II. Der trockene August.

(Schluß.)

Einen Augenblick herrschte tiefe Stille am Frühstückstisch, dann bemerkte Holm bedenklich:

„Na, Kinder! So unausführbar ist der Plan denn doch nicht, und ich wundere mich bloß, daß bisher noch Niemand von uns auf die Idee gekommen ist. So viel aber scheint sicher, daß uns der Herr Major von Nolle eine ganze Reihe neuer Einrichtungen mitbringt, die.“

„Die den Dienst auch nicht gerade auf das geringste zulässige und ohne körperlichen Nachteil zu ertragende Maß reduzieren werden? Nicht wahr, das wollten Sie, verehrtester Herr Premier Kompanieführer, soeben mit wohlgeählten Worten ausdrücken?“ unterbrach ihn von Scharffenstein in seinem trockensten Tone.

„Je mehr Dienst, desto mehr Ehre!“ zitierte an Stelle Holm's der jüngste und daher sehr dienstfertige Hauptmann von Stettow den bekannten Ausspruch.

„Danke gehorsamst, Herr Hauptmann! Mein Bedarf an Ehre ist auf einige Jahre hinaus bereits vollständig gedeckt!“ war die schlagfertige Antwort des Herrn von Scharffenstein. „Aber jetzt zu Tisch, meine Herren, Mahlzeit!“

Sowohl die Voraussetzungen Holm's als auch die Befürchtungen Scharffenstein's erfüllten sich im Laufe der nächsten Woche in vollstem Maße. Kaum war der neue Kommandeur bei großer Parade vom Herrn Obersten vorgestellt, vom Offizierskorps

bei dem üblichen Liebesmahle in vorgeschriebener Weise „angeessen“ worden, kaum waren die Kompagnienorstellungen vorüber, da begannen die Arbeiten an einer ganzen Reihe neuer Einrichtungen, von welchen die Militärschwimmanstalt die ausgedehnteste war. Trotzdem wurde dieselbe auf das eifrigste gefördert und schon bei Beginn der heißen Sommertage war der „große Forellenteich“ frisch eingedämmt, mit klarem Quellwasser gefüllt, die nötigen Bretterverschlüsse, Flosse, Pritschen u. s. w. waren errichtet, ja sogar ein niedlicher Kahn, zu Rettungszwecken bestimmt, schwamm auf dem Spiegel des inmitten von Waldbesgrün ca. 1 Stunde Wegs von Waldburg entfernt gelegenen, ziemlich tiefen Teiches. Außerdem waren die Schwimmlehrer kommandiert, die nötigen Lehr- und Hilfsmittel beschafft und das kompagniweise Baden und Schwimmen nahm rechtzeitig seinen Anfang. Zur Aufsicht bei demselben war von dem Major der inzwischen zum Premier beförderte Leutnant von Scharffenstein bestimmt worden.

Das war eine wonnige Zeit für unseren „trockenen“ Kameraden, der nur noch Abends nach Waldburg kam, die heißen Sommertage aber ganz im kühlen Forste am Forellenteich oder vielmehr größten Teils in dem Kahne mitten auf demselben zubrachte. Während seiner dienstfreien Zeit ließ er sich, auf dem Rücken in dem Schiffschen auf einer Decke ausgestreckt, von den leisen Wellen des den Teich durchfließenden Gebirgsbaches schaukeln und beim Schwimmen der Füßliere brachten wenige Ruderschläge den gewandten Ruderer an die Stelle, wo ein Eingreifen oder eine Hilfe seinerseits angezeigt erschien. Und ein Fall, wo energische Hilfe zur Rettung eines Menschenlebens notwendig wurde, trat schon nach kürzester Zeit ein.

Unter den letztjährigen Rekruten der ersten Kompagnie unseres Bataillons befand sich ein riesengroßer, bärenstarker aber ebenso ungeschlächter und ungeschickter Bauernburche, der besonders wegen seiner unüberwindlichen Wasserscheu die Zielscheibe aller ausgelassenen Streiche der anderen Soldaten sowie der Unteroffiziere wurde. Scharffenstein hatte bald eingesehen, daß einstweilen aus dem Füßliere Fleden-

den Protektor des Württ. Kriegerbundes, ausbrachte. Hr. Zilling toastete auf den Kaiser und das deutsche Reich, Hr. Stadtschultheiß Gaffner auf den Veteranenverein, Dreher Weik auf die Ehrenmitglieder.

Der Festzug am Nachmittag war durch die allgemeine Teilnahme seitens der Vereine wieder ein stattlicher, imponierender. Die Festrede auf dem Brühl hielt in diesem Jahre Herr Rektor Dr. Weizsäcker in Worten die von edler patriotischer Begeisterung zeugten und geistig durchdacht in richtiger Auffassung die Bedeutung des Tages und Festes zum Ausdruck brachten. Hieran reihten sich declamatorische Vorträge von Schülern, worauf sich Jung und Alt der heiteren Laune folgend nach Wunsch auf dem Festplatz oder in dem schattigen Thudiu'schen Garten vergnügen konnte. Rühmend sind zu erwähnen sind die Vorträge des „Calwer Lieberfranzes“ und der „Concordia“, welche wieder ganz wesentlich zur Verschönerung des Festes beitrugen. Die heiteren Spiele der Schüler und Schülerinnen unter Leitung ihrer Herren Lehrer schufen viel Freude, überhaupt entwickelte sich im Laufe des Nachmittags unter den Klängen der Stadtmusik eine heitere gesellige Unterhaltung. In wohlgeordnetem Zuge ging um 1/2 7 Uhr auf den Marktplatz zurück, woselbst Hr. Kollaborator Bäuchle noch eine kurze schöne Ansprache hielt, die in einem mit großem Beifall aufgenommenen Hoch auf Deutschland gipfelte. Mit der Absingung des Dankliedes „Nun danket Alle Gott“ fand das Fest den feierlichsten und würdigsten Abschluß.

* Das Reallceum hielt die Schulfestfeier des Sedantages morgens 8 Uhr im Georgenäum ab. Eröffnet wurde das Fest durch die herrlichen Accorde des Liedes: „Kommt, kommt den Herrn zu preisen“. Nun folgten Deklamationen der Schüler und dazwischen ertönten die frischen, präzis vorgetragenen Lieder des Singchors. Die Deklamationen von Schülern aller Klassen brachten mancherlei Patriotisches, Aelteres und Neueres, und wurden zum Teil vorzüglich vorgetragen. In klarem, gewandtem und formvollendetem Vortrag zeigte sodann der Festredner, Hr. Rektor Dr. Weizsäcker, wie unser Volk Recht und Pflicht habe, das Gedächtnis der herrlichen Gottesthaten und glorreichen Erfolge der Jahre 1870/71 stets zu erneuern und auf die kommenden Geschlechter fortzupflanzen, nicht zu seiner Selbstverherrlichung, sondern indem es Gott die Ehre gebe. Man müsse sich erinnern, was Deutschland vor 1870 gewesen sei, um voll zu würdigen, welche Stellung Deutschland jetzt einnehme. In martigen Worten wurde die Geschichte Deutschlands von 1815 bis 1870 vorgeführt und zum Schluß wandte sich der Redner mit eindringlichen Mahnworten an die Jugend, wünschend, daß auch sie werde allezeit Mehrer des Reichs bezüglich der nationalen Freiheit und Wohlfahrt, dann werde es heißen: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!“ Der treffliche Choral: „Lobe den Herrn, o meine Seele!“ schloß die erhebende, wohlgelungene Feier.

* Calw, 2. Sept. Am nächsten Sonntag, den 5. Sept., nachm. 1 Uhr, wird die Schutzhütte eingeweiht, welche der Schwarzwaldverein des Bezirks Neuenbürg und die Sektion Pforzheim des badischen Schwarzwaldvereins auf der Teufelsmühle (bei Löffingen) errichtet haben. Zur Teilnahme an dieser Feier ist auch eine Einladung an die Mitglieder des hiesigen Schwarzwaldvereins ergangen und ist damit eine willkommene Gelegenheit geboten, die freundschaftlichen Beziehungen welche mit diesen beiden Vereinen im letzten Winter angeknüpft worden sind, fortzusetzen. Die Abfahrt der hiesigen Teilnehmer mußte mit dem Frühzuge erfolgen, um in Gesellschaft der Pforzheimer Herren um 6⁴⁵ von Pforzheim nach Rothenbach abfahren zu können, wo die Fußpartie beginnt. Die Teilnahme an diesem Ausfluge soll hiemit den Mitgliedern des hiesigen Schwarzwaldvereins angelegentlich empfohlen sein.

[1] Liebenzell, 3. Sept. Das Nationalfest wurde hier in solenner Weise gefeiert. Völlerschiffe, Tagwache, Choralblasen vom Turm, das Wehen der Nationalfahne auf der Burg, gaben schon in der Frühe dem Tag das festliche Gepräge. Schulfeiern und Spaziergang der Schüler zeigten der Jugend die Bedeutung des Tags. Der Abend brachte Freudenfeuer und ein allgemeines prächtiges Gartenfest in einem Wirtschaftsgarten der Stadt mit Illumination und Feuerwerk, mit patriotischen Toasten und Musik. In ansprechender Weise kamen die Empfindungen zum Ausdruck, welche die

Herzen durchdrangen in Erinnerung an das große Jahr 1870—71 und seine Folgen. — Die letzten Tage brachten uns auch die Abschiedsfeiern für 2 tüchtige Männer unserer Stadt, die uns mit ihren ehrenwerten, lebenswürdigen Familien diese Woche verlassen und die wir gerne behalten hätten, Herr Oberförster Freiherr von Gaisberg und Herr Dr. med. Stadt- und Badearzt Kommerell.

* Heute, wurde wie alljährlich in dem herrlichen Schwarzwaldbad Teinach die Sedan-Feier in festlicher Weise begangen. Das opulente Mittagmahl wurde unter rauschenden Klängen des im Nebensaale aufgestellten Orchesters unter zahlreichster Beteiligung, auch von auswärtigen Gästen eingenommen.

Herr Verwalter Stark brachte den ersten Toast auf Se. Majestät den deutschen Kaiser aus, wie folgt: Verehrte Festgenossen! Der heutige Festtag ist der Tag in dessen blutigen Stunden sich die stärksten Thatensfüllen des großen Krieges zusammengebrängt haben. Der Tag, aus dessen Sieg die Begeisterung erwachsen ist, der wir die Erstehung des neuen deutschen Kaiserreiches verdanken, er wird als herrlichster Gedenktag in der Geschichte unseres Volkes von allen Vaterlandsfreunden, sei es laut, sei es im Stillen, immer gefeiert werden. Wenn wir nun heute das Siegesfest zum 16. mal hier in unserem lieblichen idyllischen Thale feiern, so laßt uns des Namens gedenken, den die Vorzehung an die Spitze der deutschen Nation beim wichtigsten Wendepunkt ihrer Geschichte gestellt hat, der in herrlichster Harmonie die Geistesgaben und sittlichen Kräfte in sich verkörpert, welche nothwendig waren zum Aufbau unseres einigen deutschen Reiches. Von Sieg zu Sieg hat Kaiser Wilhelm sein Volk in Waffen geführt. Noch unter dem Kanonendonner der Schlachten hat er die Worte ausgesprochen: er wolle sein ein Mehrer des Reiches nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens. Diese Worte hat Seine Majestät mit ächter deutscher Treue eingelöst. Durch Kaiser Wilhelms kraftvolle Persönlichkeit, durch seinen ehernen Willen, durch die Opferfreudigkeit der deutschen Nation, durch die Tapferkeit der deutschen Heere, durch die Kraft und Genialität ihrer Führer ist das große Werk gelungen, namentlich an jenem Schlachttage, welchen wir heute feiern, den glänzenden Sieg für uns errungen hat. Diesem unserem Heldenkaiser gelte heute unsere verehrende Huldigung, ich bitte die verehrten Anwesenden mit mir das Glas zu erheben und mit mir dreimal in den Ruf einzustimmen: Kaiser Wilhelm lebe hoch! Herr Professor Seeger aus Tübingen gedachte Seiner Majestät unseres vielgeliebten Königs, der sein Leben dem Wohlergehen seines Volkes widmet, das gleich ihm wetteifert in der historischen Treue des Schwabenvolkes zu Kaiser und Reich allezeit. Herr Alfred Müller aus Stuttgart feierte den Fürsten Bismarck, der an Jahren ein Greis und dennoch so warm erglüht für's teure Vaterland. Ihm war es vorbehalten dem deutschen vaterländischen Handel neue Verkehrswege und Absatzgebiete auf Grund freundschaftlicher Verträge zu erschließen, Neu-Deutschland über'm Meer zu gründen, damit nicht fürderhin, wie bisher die deutsche Wahrheit, sein Volk im fremden Dienste sich zu verdingen braucht und deutsche Erzeugnisse unter fremder Flagge und unter fremdem Namen auf die Märkte des Welthandels gelangen. In Fürst Bismarck ehren wir den deutschen Geist, wie wir unsere Armee die deutsche Kraft und unsere Dichter das deutsche Herz nennen können. Hernal wurde das deutsche Heer geehrt durch den Vortrag eines ergreifenden Gedichtes aus den bewegten blutigen Kampftagen. Stürmischer Applaus folgte jedem Toast und in ungezwungenster heiterster Weise verlief die schöne Feier des Sedantages, das allen Teilnehmern stets eine angenehme Erinnerung an das liebliche Schwarzwaldbad Teinach mit seiner herrlichen Natur bleiben wird.

* Stammheim. Wie anderwärts, so ist auch hier das Sedansfest in würdiger Weise begangen worden. Durch Trommelwirbel, Völlerschiffe wurde das Fest eingeleitet. Um 7 Uhr war Kirchgang. Vor demselben nahmen die mit Blumen und Eichenlaub geschmückten Schüler der Oberklasse Aufstellung vor dem Rathaus und sangen einige Verse des Liedes Nr. 529. In dem Zuge beteiligten sich die bürgerlichen Kollegien, der Krieger- und Militärverein. Abends 8 Uhr versammelten sich diese wieder im Gasthaus

stein kein Schwimmer zu machen war und so ließ er ihn sich an einer feichten Stelle des Teiches baden. Doch auch hier gönnten ihm die Neckereien seiner Kameraden kein ruhiges Stilleben und so hatten ihn eines Tages ein paar Uebermüthige rittlings auf einen schwimmenden Stamm gesetzt. Ein kräftiger Stoß beförderte den runden sich fortwährend drehenden Klotz, samt seinem seltsamen Reiter in die Mitte des Teiches, doch hier im tiefen Wasser verlor der Aengstliche das Gleichgewicht und verschwand mit einem gellenden Schrei in der Tiefe.

Schon im nächsten Augenblick war Scharffenstein zur Stelle und da Fleckenstein wie ein Bleigewicht auf den Grund gesunken war so sprang ihm der „trockene August“ ohne sich einen Moment zu bestimmen nach. Lange bange Augenblicke verstrichen, allein keiner der Beiden erschien wieder an der Oberfläche; von allen Seiten waren die Schwimmer herzugelommen und tauchten nach den Verschwundenen, denn man befürchtete allgemein, daß Fleckenstein in seiner Todesangst seinen Retter umklammert und in der feuchten Tiefe festgehalten habe. Alle Taucher waren unverrichteter Sache wieder heraufgekommen und schon rief ein Unteroffizier nach den langen Stangen mit den Rettungshaken, da erschien am flachen Ufer des Teiches im weißen Drillanzug wie ein Geist der Tiefe die Gestalt des Lieutenants und zog den Vermissten auf's Land, wo er bald wieder zur Besinnung kam, nachdem er das reichlich geschluckte Wasser wieder von sich gethan hatte.

Natürlich wurde der Vorfall dem Major gemeldet, der denn auch am nächsten Tage bei der Parole unseren „trockenen August“, dem nach Vorschlag Freihofs jetzt der Titel der „pattnasse August“ gebührte, in Gegenwart sämtlicher Offiziere wegen seines opferfreudigen Mutes belobte.

„Na“, meinte schließlich der Kommandeur, „es ist ja noch Alles glücklich abgegangen, aber ich freue mich, in Ihnen, Herr Lieutenant von Scharffenstein, einen ebenso entschlossenen wie gewandten Schwimmer kennen gelernt zu haben, dem die Rettungsmedaille sicher ist!“

„Kann gar nicht schwimmen, Herr Major!“ bemerkte Scharffenstein trocken.

„Was? Sie können gar nicht schwimmen, Herr Lieutenant?“ rief starr vor Staunen der Major. Warum, zum Teufel, haben Sie das denn nicht gleich gesagt, Herr, als ich Sie zur Schwimmschule kommandierte?“

„Bin gar nicht gefragt worden, Herr Major!“

„Ja, aber alle Donner noch 'mal, wie konnten Sie denn ein solches Kommando dann überhaupt annehmen? Wie haben Sie denn den ungeschickten Kerl, den Fleckenstein, überhaupt ans Land gebracht, wenn Sie gar nicht schwimmen können?“

„Ist ein großes Kunststück, Herr Major, in einer solchen Pflanze. Sobald ich den Dösbartel auf dem Grund gefunden, hab' ich ihn rasch auf die Füße gestellt, habe sodann „Stillgestanden!“ und „Lauffschritt Marsch Marsch!“ kommandiert und da sind wir eben zusammen auf dem Grund bis an's Ufer gelaufen!“

Einen Augenblick schien der Major auffahren zu wollen, dann jedoch hielt selbst sein Zorn vor dem trockenen Humor Scharffenstein's nicht Stand und mit einem halblauten:

„Na das hätte eine schöne Geschichte geben können!“ wandte er sich ab. Es ist wohl kaum nöthig zu erwähnen, daß auch von uns kein Einziger eine Ahnung davon gehabt, daß der „Trockene“ nicht schwimmen konnte, ebenso wenig wie die That-sache angeführt zu werden braucht, daß ihm seine Geldenthat die Rettungsmedaille wirklich eintrug. Zu seinem größten Leidwesen aber wurde er sofort von der Schwimm-anstalt abkommandiert, denn:

„Der Kasernenhof eignet sich eigentlich doch besser zum Lauffschritt-Üben, als der Grund des großen Forellenteichs?“ meinte der Major, erklärte sein Intimus, Lieutenant von Brunow, unser Bataillons-Adjutant.

1870—71 und
Friedensfeiern für
verloren, liebens-
wärdig hätten,
r. med. Stadt-

Schwarzwaldbad
opulente Mit-
tele aufgestellten
hübschen Gästen

e. Majestät
stets genossen!
sich die stärksten
Der Tag, aus
jung des neuen
ebenfalls in der
es laut, sei es
das Siegesfest
en, so laßt uns
der deutschen
at, der in herr-
lich verkörpert,
Reiches. Von
geführt. Noch
ausgesprochen:
n Eroberungen,
orte hat Seine
Wilhelms Kraft-
Opferfreudigkeit
ere, durch die
lungen, nament-
genden Sieg für
unser verehrende
Blas zu erheben
r Wilhelm
gedachte seiner
hlergehen seines
neue des Schwa-
er aus Stutt-
eis und dennoch
vorbehalten dem
abiete auf Grund
über'm Meer zu
rheit, sein Volk
Erzeugnisse unter
des Welthandels
wie wir unsere
he Herz nennen
n Vortrag eines
n. Stürmischer
er Weise verlief
eine angenehme
einer herrlichen

er das Sedans-
wirbel, Böller-
ang. Vor dem-
en Schüler der
Berse des Liebes
en, der Krieger-
der im Gasthaus

enstein trocken.
t?" rief starr vor
nicht gleich gesagt,
solches Kommando
Kerl, den Flecken-
können?"
füße. Sobald ich
die Füße gestellt,
rsch Marsch!"
dem Grund

dann jedoch hielt
nd und mit einem
er sich ab. Es
iger eine Ahnung
enig wie die That-
Rettungsmedaille
on der Schwimm-

affschritt-Weben, als
erte sein Intimus,

z. Höfle und gaben ihren patriotischen Gefühlen verschiedenen Ausdruck. Hr. Bundarzt Sattler entwickelte in kurzen markigen Zügen das einstige und jetzige Deutschland im Anschluß an das in der Frühe gehörte Bibelwort: Wohl dem Volk, das jauchzen kann. Das Bild, daß das nunmehrige deutsche Reich durch seine Baumeister auf Felsen gegründet sei, fand freudige Zustimmung. Verw.-Rath. Ritter feierte Moltke in schönen Worten. Ein Gedicht: „Leiden und Freuden eines Invaliden“ versetzte seine Wirkung auf die Zuhörer nicht. Die allgemeine Stimmung war eine sehr animierte. Der Liederfranz erhöhte die Feier durch patriotische Gesänge. Besonders war es die „Wacht am Rhein“, von allen Anwesenden gesungen, die viel freudige Bewegung hervorrief. Auch der Krankenpflegerinnen auf dem Schlachtfeld wurde schließlich freudige Erwähnung gethan.

— Eine betrübende Nachricht geht uns soeben zu. Hr. Schullehrer Alber in Liebelsberg ist diesen Morgen im Walde auf Liebelsberger Markung tot aufgefunden worden. Todesursache noch unbekannt, ein Gewaltakt liegt nicht vor. Nicht unwahrscheinlich dürfte sein, daß der bejahrte Mann einem Hirschschlag erlegen ist. (Die Bestätigung trifft eben ein.)

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Ausstellung von Simmenthaler Jungvieh betr.

In seiner Sitzung vom 14. Aug. hat der Ausschuß beschlossen, die schon für das Jahr 1885 bestimmt gewesene, aber auf 1886 verschobene Ausstellung und Prämierung von reinem Simmenthaler Jungvieh im Alter von 1/2—1 1/2 Jahren am 28. Okt. (Feiertag Simon und Juda) in Verbindung mit einer Generalversammlung des Vereins abzuhalten. Zu Preisen ist incl. der Reisekosten-Entschädigung für die Nicht-Prämiierten die Summe von 300 M. bestimmt. Um die ausgesetzten Preise können sich nur Vereinsmitglieder oder solche Nichtmitglieder bewerben, welche sofort dem Vereine beitreten und sich für die nächsten 3 Jahre zur Mitgliedschaft verpflichten. Näheres wird später bekannt gemacht.

Calw, 2. Sept. 1886.

Der Vereinsvorstand:
E. Horlacher, Stellv.

Bekanntmachung,

das landw. Hauptfest in Cannstatt betr.

Die R. Centralstelle für die Landwirtschaft hat dem landw. Bezirksverein eine Anzahl von Abzeichen zur Verfügung gestellt, welche bei dem am 28. Sept. in Cannstatt stattfindenden landw. Hauptfeste zum freien Ein-

Amtliche Bekanntmachungen.

Liebenzell.

Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht hat am 28. Juli 1886 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Jakob Gengenbach, Sägmüllers auf der Maissenbacher Sägmühle, Gemeindebezirks Liebenzell, angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat Rappus, Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß Rau und Gemeinderat Emendorfer und in deren Vertretung Gemeinderat Wohlgemuth.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am
Dienstag, den 7. September d. J., nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung:

- | | | |
|---------------|---------------------------------------|----------------|
| Haus Nr. 179. | — a 17 qm ein zweistöckiges Wohnhaus, | |
| — " 94 | " Sägmühle, | |
| — " 5 | " Backofen, | |
| 4 " 87 | " Hofraum, | |
| 6 a 03 qm | am Längenbach, Steuer-Anschlag 2600 M | |
| Nr. 340. | 9 a 47 qm Acker im Bronnenrain, | |
| " 341. | 17 " 20 " Wiese | im Balzenrain, |
| 3 " 93 | " Nadelwald | |

Gesamt-Anschlag 3000 M
Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 6. August 1886.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Stadtschultheiß Hilfsbeamter
Rau. Verw.-Aktuar Rober.

Revier Wildbad.

Dehmdgrasverkauf und Wiesenverpachtung.

Am Freitag, den 10. Septbr. d. J., wird der Dehmdgrasertrag der Kleinenzthalwiesen wie bisher verkauft. Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr bei der Eisenmühlbrücke im Kleinenzthal.

Unmittelbar nach dem Dehmdgrasverkauf wird mit obigen Wiesen ein Verpachtungsversuch auf 6 Jahre vorgenommen werden.

Forstamt Neuenbürg.

Weißtannensamen-lieferung.

Die Lieferung von ca. 10 Ctr. Tannensamen nach Neuenbürg (forstamtlicher Samenboden), 8 Ctr. nach Calmbach (Revieramt), 2 Ctr. nach Liebenzell (Revieramt) und 3 Ctr. nach Dobel (Forstwärter Leidig's Wohnung) wird im Submissionsweg vergeben. Schriftliche Offerte für den ganzen Bedarf oder Teile desselben sind mit Angabe des Preises pro Ctr.

tritt in den innern Kreis berechtigten. Es wird dieß mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß diese Abzeichen nur für Vereinsmitglieder bestimmt sind und von diesen nicht an andere Personen, insbesondere auch nicht an ihre Kinder verabfolgt werden dürfen. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche ein solches Abzeichen zu erhalten wünschen, werden gebeten, sich

spätestens bis zum 14. Sept.

bei dem Unterzeichneten zu melden, da spätere Anmeldungen aussichtslos sind.
Calw, 2. Sept. 1886.

Der Vereinssecretär:
E. Horlacher.

Handels- & Gewerbekammer Calw.

Oeffentliche Sitzung

Dienstag, den 7. September, vormittags 8 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Antrag auf Aufhebung der Flößerei auf der Enz und Nagold und deren Seitenbächen.
- 2) Änderungen und Ergänzungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883.
- 3) Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag.

Der Vorstand:

Kommerzienrat Staeflin.

Aggl. Standesamt Calw.

Vom 31. August bis 1. September 1886.

Geborene:

1. Septbr. Emil, S. d. Philipp Kämmerer, Zigarrenarbeiters hier.
1. " Karl Heinrich, S. d. Wilhelm Schach, Kunstschneiders hier.

Gestorbene:

31. August. Marie geb. Wohlgemuth, Ehefrau des Fabrikarbeiters Johannes Frohnmayer hier, 60 Jahre alt.

Gottesdienste am Sonntag, den 5. September.

Vom Turm: Nr. 36. Vormittags-Predigt: Hr. Helfer Braun. Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin. Das Opfer ist für den württemb. Landesverein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden bestimmt. Christenlehre mit den Töchtern. Bibelfunde, um 2 Uhr im Vereinshaus: Hr. Pfarrer Friedrich Müller aus Brailien.

Freitag, den 10. September.

Vormittags 10 Uhr, monatlicher Bußtag, zugleich Vorbereitung und Beichte: Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 5. September.
Morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr Predigt.

an den genannten Lieferungsarten und der garantierten Reinkraft, bis

Samstag, den 11. September, nachmittags 3 Uhr,

beim Forstamt einzureichen, woselbst Johann die Eröffnung stattfindet. Die Auswahl unter den Submittenten wird sich vorbehalten. Nach erfolgtem Zuschlag werden die zu liefernden Quantitäten genau bestimmt. Die Bedingungen werden auf Verlangen vom Forstamt mitgeteilt.

Revier Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstags, den 9. Septbr., vormittags 10 Uhr, im Hirsch in Simmersfeld aus Enzwalb, Abt. 5, 11, 12, 17, 18, 55 und 56, Kohnhalbe und Scheidholz sämtlicher Gärten:

61 Km. Buchene, 569 Km. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, sowie 271 Km. Brennrinde.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Sonntag, den 5. Sept., morgens 7 1/4 Uhr.

kath. Gottesdienst in der Turnhalle.

Sonntag, den 5. ds. Mts.,

Preisfesten

auf der Thudium'schen Bahn. Preise bestehen in lebenden und gebratenen jungen Enten.

Calw.

Einladung.

Freude und Bekannte laden wir zu unserer am Sonntag, den 5. Sept., stattfindenden Hochzeit zu Wöckele in der Neckergasse freundlichst ein.
Andreas Müller.
Johanna Wodemer.

Am Sedansfest ist auf dem Brühl eine Haararmspange

verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe bei der Red. ds. Bl. abzugeben.

Frisch eingetroffen:

Ia. neue holl. Vollhäringe

bei E. Costenbader.

1884er und 1885er glanzhelle naturreine Schiller-, rote und weiße, badische u. württembergische Weine,

per Hektoliter von 30 M an,

Dalmatiner & Sherry, vorzügliche Krankenweine und zu Verschnittzwecken geeignet, werden täglich in jedem Quantum abgegeben bei J. Fr. Oesterlen.

Frische Eier!

Die durch Frau Auguste Ziegler in Gchingen hierher gesandten stets frischen Italiener-Gähnerer habe ich zum Alleinverkauf übernommen.
Calw, im Juli 1886.

Chr. Moersch.

Anzeige & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein seit einer langen Reihe von Jahren hier betriebenes

Spezerei-,

Eisen-, Guß- & Kleineisenwaren-Geschäft

unter heutigem Tage an meinen zukt. Schwiegersohn, Herrn Gust. Erbe, käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir bisher bewiesene Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Friedr. Müller
am Markt.

Unter Beziehung auf Vorstehendes erlaube ich mir hiemit das von Herrn Friedr. Müller betriebene Geschäft angelegentlichst zu empfehlen, mit der Versicherung, daß ich bestrebt sein werde, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Die Firma Friedr. Müller am Markt bleibt unverändert.

Achtungsvollst

Gustav Erbe.

Calw, 1. September 1886.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart

— Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit —
unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung —
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuerversicherung.

Versicherungsbestand Ende 1885:
In der Lebensversicherung: 10,864 Policen mit versichertem Kapital von ca. 29 Millionen Mark.

In der Renten- und Kapitalversicherung: 22,834 Policen mit versicherter jährlicher Rente von ca. Mt. 700,000. und versichertem Kapital von ca. 7 Millionen Mark.

Gesamtvermögen über 50 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven mehr als 4 Millionen Mark Extrareserven.

Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren.

Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 25% der Prämie.

Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% der Rente.

Nähere Auskunft, Statuten, Prospekte und Antragsformulare bei den Agenten:

in Calw bei: Emil Georgii, Kaufmann, und

Emil Staudenmeyer, Verm.-Aktuar.

in Agenbach bei: Chr. Glück, Lehrer.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. M. d. Kaisers u. Königs u. unter dem Ehrenpräsidium Sr. K. K. Hoheit d. Kronprinzen

Grosse Jubiläums-Kunstausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 15. Septbr. u. folgenden Tagen.

Originallose à 1 Mk. (auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfiehlt und versendet

Carl Heintze

Alleiniges Generaldebit u. Hauptcollection:
Berlin W. Unt. d. Linden 3.

Gewinn-Plan.

1 à 30,000	= 30,000 „
1 à 20,000	= 20,000 „
1 à 15,000	= 15,000 „
1 à 10,000	= 10,000 „
3 à 5,000	= 15,000 „
10 à 2,000	= 20,000 „
20 à 1,000	= 20,000 „
20 à 600	= 12,000 „
30 à 400	= 12,000 „
35 à 300	= 10,500 „
50 à 200	= 10,000 „
90 à 150	= 13,500 „
100 à 120	= 12,000 „
100 à 100	= 10,000 „
200 à 40	= 8,000 „
800 à 20	= 16,000 „
1,000 à 10	= 10,000 „
1,200 à 5	= 6,000 „
25,000 Gew.	= 50,000 „
28,662 Gw. i. W. v.	300,000 „

Verkäufer

gesucht für Konsumartikel an Privatkundenschaft. Keine wirtlich streng reellste Bedienung bietet bei regem Fleiß sichere Existenz und dauernde Erfolge.

Otto Adolph Petersen,
Samburg, 13 Neuburg 13.

Wein,

weiß von 38, rot von 50! an pr. Str., unter 30 Str. pr. Nachn. in vorzüglichen naturreinen Qualitäten.

Fr. Saulein, Weinbergbesitzer,
Heppenheim a. B.

Pianos, billig, bar oder Raten.
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Teinach Badhôtel.

Zur Beachtung.

Da wiederholt Reparaturen und Waren ohne Anweisung resp. Bestellzettel verabsolgt worden sind, zeigen wir hiermit zum letztenmal an, daß wir keinerlei Zahlung leisten, wenn nicht Bestellzettel vorgelegt werden können, selbst wenn auch die Lieferung erfolgt ist; gleichzeitig bitten wir, etwaige rückständige Forderungen bis 5. Septbr. ds. Jahres einzureichen, andernfalls dieselben nach diesem Termine nicht mehr berücksichtigt werden.

Badverwaltung.
J. Georg Stark.

Dickroten griechischen Wein,

in Flaschen von 3/4 und 1/2 Liter, à 80 S und M. 1., bei größerer Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt

Emil Georgii.

Zahn-Praxis

von **C. Schlotterbeck.** Montag, den 6. Septbr., im Gasthof 3-badischen Hof (Thudium). Sprechst. von morgens 8 bis abends 5 Uhr. Einsehen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren etc.

Bestellungen

auf vorzügliche Südtiroler

Mostäpfel

nimmt entgegen und sind Muster zu sehen bei

J. F. Oesterlen.

Schwämme,

Bauch-, Bad- u. Pferdeschwämme empfiehlt in frischer, schöner Ware billigt

H. Haag.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe setze ich mein Warenlager in

Tuch, Buckskin und schwarzen Tüchern

zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem Verkauf aus und lade zur gest. Abnahme ergebenst ein.

G. F. Müller, Tuchmacher,
Nonnengasse.

Krankheitshalber bin ich geneigt, mein eingemachtes

Baum- u. Grassfeld

(6 Viertel) mit ca. 100 Obstbäumen, im Steckenackerle, dem Verkauf aussetzen. Dasselbe ist in bester Lage und gutem Zustand. Ein Verkauf kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden.

Im. Volz, Gürtler.

Neues

Sauerfrant

empfiehlt

Gärtner Mayer.

Neues

Sauerfrant

sowie

Schöne Speisezwiebel

empfiehlt

Georg Jung.

Mädchengesuch.

Ein fleißiges, kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird bis 1. Oktober gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Mostäpfel

bringe ich Ende ds. Mts. oder Anfangs Oktober in schöner Ware von der Frankfurter Gegend, pr. Centner M. 6. 70, und sehe baldigen Bestellungen entgegen.

Heinrich Wodjele.

Doppelbier

(nach Münchener Art) ist jeden Abend im Ausschank in der

Handt'schen Branerei.

Neue frische

Speckbücklinge,

sowie

nene Säringe,

la. pur Milchner,

empfiehlt

Carl Sakmann.

Grissarnis!

Frisk gebrannten Kaffee, pr. 1/2 Pfd. 50, 60, 70, 80 Pfg., empfehle in vorzüglichen Mischungen bestens.

J. F. Oesterlen.

Cannstatter Volksfestlose,

à 2 Mk.

Ludwigsb. Ausstellungslose,

à 1 Mk.

Wasseralf. Kirchenbaulose,

à 1 Mk.

bei **J. Reinhard, Friseur.**

Calw.

Geld auszuleihen.

Einige Tausend Mark Privatgeld, das auch in kleineren Posten abgegeben wird, ist gegen doppelte Pfandsicherheit sogleich auszuleihen.

Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Gechingen.

Nächste Woche erhalte einen Wagen

Coaks

nach Althengstett und können noch Bestellungen hierauf gemacht werden.

J. Quinzler.